



Sozialdemokratische Partei Deutschlands - Fraktion im Stadtrat Puchheim

SPD Puchheim – Fraktion im Stadtrat Puchheim
Jean-Marie Leone, Sprengerinstr. 24, 82178 Puchheim

An
Ersten Bürgermeister Norbert Seidl
und an die Geschäftsstelle des Stadtrats

- per E-Mail -

SPD Puchheim
Fraktion im Stadtrat Puchheim

Jean-Marie Leone
Sprengerinstraße 24
82178 Puchheim
Tel. : 089/80949857
Mobil : 0172/7443340
e-Mail : leone@spd-puchheim.de
www.spd-puchheim.de

Volksbank Fürstenfeldbruck
Kontonummer 730 270
Bankleitzahl 701 633 70
IBAN: DE23 7016 3370 0000 7302 70
BIC: GENODEF1FFB

Puchheim, den 16. März 2022

Energieautarkes und klimaneutrales Puchheim 2040 **Anträge der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Puchheim**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Seidl,
sehr geehrte Damen und Herren,

die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Puchheim stellt folgende Anträge:

1. Der Rat der Stadt Puchheim möge beschließen, sofort Mittel in Höhe von 25.000 € für eine Untersuchung durch ein geeignetes Fachbüro bereitzustellen. Ziel der Untersuchung soll sein, anhand entsprechender Erhebungen, objektiver Parameter und geeigneter Benchmark-Vergleiche den aktuellen Grad der Energieautarkie Puchheims sowie Potenziale zur Erreichung einer vollständigen Autarkie bis 2040 zu ermitteln.

Wir gehen davon aus, dass im laufenden Haushalt entsprechende Mittel aus „verwandten“ Bereichen vorhanden sind, aus denen der vorgenannte Betrag bestritten werden kann.

2. Der Rat der Stadt Puchheim möge beschließen, dass für das Jahr 2023 Mittel in Höhe von 25.000 € bereitgestellt werden, um im Anschluss an die Fach- und insbesondere an die Potenzialanalyse zu Punkt 1 durch ein Fachbüro konkrete Maßnahmen untersuchen und ausarbeiten zu lassen, die dazu geeignet sind, bis 2040 eine vollständige Energieautarkie Puchheims zu erreichen.

Die Mittel sind in 2023 aus dem laufenden Haushalt zu finanzieren und entsprechend einzuplanen.

3. Der Rat der Stadt Puchheim möge beschließen, erstmalig ab 2023 jährlich Mittel in Höhe von 100.000 € bereitzustellen. Diese Mittel sollen fortlaufend dazu verwendet werden, Puchheim durch geeignete Maßnahmen bis spätestens 2040 zu einer klimaneutralen Kommune zu machen.

Zunächst wird die Stadtverwaltung damit beauftragt, für die ersten Jahre ein kommunales Baumpflanzungsprogramm zu entwickeln, das auf zwei Säulen ruht: Mit Säule 1 in Höhe von 50.000 € p.a. nimmt die Stadt Puchheim auf geeigneten städtischen Flächen selbst „echte“ Baumneupflanzungen (also keine Ersatzpflanzungen o.ä.) vor. Mit Säule 2 in Höhe von ebenfalls 50.000 € werden private Baumpflanzungen innerhalb der Stadtgrenzen Puchheims gefördert, sofern sie ökologisch sinnvoll sind und nicht im Zusammenhang mit kommerziellen Zwecken oder mit Baumaßnahmen und damit entstehenden Verpflichtungen zu Ersatzpflanzungen stehen. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, hierzu ein geeignetes Fördermodell auszuarbeiten. Dieses kann auch interkommunal gestaltet werden.

Die Mittel sind ab 2023 aus dem laufenden Haushalt zu finanzieren und entsprechend einzuplanen.

Begründungen

Zu 1. und 2.:

Am 29. Juli 2018 brachte die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Puchheim einen Antrag ein, in dem wir Finanzmittel in Höhe von 25.000 € für eine Potenzialanalyse bzw. Machbarkeitsstudie zum Thema „Förderung regenerativer Energien in Puchheim“ beantragt haben. Ausgangspunkt für den Antrag war der Bürgerentscheid zur Nutzung von Erdwärme (Geothermie) auf Puchheimer Flur, der von 75 % der Abstimmenden abgelehnt wurde. Unser Antrag fand im Finanz- und Wirtschaftsausschuss des Stadtrats damals leider keine Mehrheit.

Das Thema Energieautarkie ist heute aktueller denn je. Denn neben dem dringenden Handlungsbedarf im Hinblick auf die Klimakrise sind es gerade die starken Abhängigkeiten von fossilen Energieträgern und die besorgniserregenden weltpolitischen Entwicklungen, die es unumgänglich machen, konkrete Maßnahmen auf allen denkbaren Ebenen zu ergreifen. Der russische Angriff auf die Ukraine und die damit verbundenen globalen Verwerfungen haben u.a. auch erhebliche Auswirkungen auf die Versorgung Europas mit fossilen Energieträgern, insbesondere mit Erdgas. Damit rückt das Thema Energieautarkie wieder in den Fokus.

Wir sind nach vor der Ansicht, dass es eines der Hauptziele in den kommenden Jahren und Jahrzehnten sein muss, sich von fossilen Energieträgern und somit auch von globalen Interessenlagen möglichst unabhängig zu machen und künftig nach Möglichkeit ausschließlich auf nachhaltige, sprich erneuerbare Energieträger zu setzen.

Wir verkennen nicht, dass die Stadt Puchheim und auch der Landkreis Fürstfeldbruck in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen in diese Richtung unternommen haben. Trotzdem sind wir von dem Ziel einer Energieautarkie noch weit entfernt. Am Beispiel der kleinen niederbayerischen Landgemeinde Ascha (Bericht siehe z.B. <https://kommunal.de/die-energieautarke-gemeinde>) kann man ersehen, wie konsequent man das Autarkieziel angehen und dabei die Menschen im Ort mitnehmen kann. Auch größere Städte wie Bonn sind ganz vorne mit dabei (<https://www.unendlich-viel-energie.de/projekte/energie-kommunen/energie-kommune-des-monats-bundesstadt-bonn>). Von der Agentur für Erneuerbare Energien ebenfalls gelistet sind u.a. auch die Landeshauptstadt München, Unterhaching und Planegg. Eine Liste über alle ausgezeichneten Kommunen findet man hier: <https://www.unendlich-viel-energie.de/projekte/energie-kommunen/alle-energie-kommunen-auf-einen-blick>.

Das Projekt Stadtbeete Puchheim, an dem sich viele Bürgerinnen und Bürger und auch viele örtliche Landwirte beteiligen, hat gezeigt, dass die Akzeptanz und das Verständnis in der Bevölkerung für einen zukunftsorientierten, nachhaltigen Umgang mit Ressourcen groß sind. Diesen Schatz gilt es, im Sinne künftiger Generationen jetzt zu heben und für die Erreichung einer energieautarken Stadt Puchheim aktiv zu nutzen.

Neben dem Umstieg auf alternative Energieträger muss es gelingen, den Energiebedarf durch kontinuierliche Steigerung der Energieeffizienz dauerhaft zu vermindern. Die Energiewende kann nur gelingen, wenn alle Optionen für eine Reduzierung des Energiebedarfs systematisch und kontinuierlich verfolgt werden. Entsprechende Maßnahmen, die über die anerkanntswerten städtischen Bemühungen in diesem Bereich hinausgehen, können durch das/die zu beauftragende(n) Büro(s) ermittelt und beschrieben werden.

Die von uns beantragten Untersuchungen finden in einem stark volatilen Umfeld statt. Der gesamte Energiebereich unterliegt im Moment - nicht zuletzt durch die geopolitischen Entwicklungen der letzten Wochen und Monate - einer starken Dynamik. Exemplarisch seien hier stark gestiegene Energiepreise für alle Energieträger, der Preisanstieg bei Baumaterialien, die fehlende Verfügbarkeit von Fachkräften und spezialisierten Betrieben für die Umsetzung, aber auch die regional stark unterschiedlichen Verfügbarkeiten und Herausforderungen genannt. Hieraus ergibt sich für uns die unbedingte Notwendigkeit und auch der Nutzen staatlicher Unterstützung und Evaluierung bereits bei der Informationsbeschaffung, bei der Potentialanalyse und bei der Entwicklung von Umsetzungsvorschlägen. Andernfalls steht zu befürchten, dass diese große Herausforderung für den einzelnen Bürger – egal ob Mieter oder Hausbesitzer - nicht zu bewältigen sein wird, was zur Folge hätte, dass die erkennbar hohe Mitmachbereitschaft in der Bevölkerung im Bereich der Energiewende und -autarkie aufgrund von Ineffizienzen untergraben und konterkariert wird. Denn die Verknappung überzeugender nachhaltiger Lösungen führt zu teils erheblichen Preisanstiegen, wodurch die realisierbaren Einsparungen drastisch schrumpfen und die Energiewende empfindlich gebremst wird.

Wir beantragen daher erneut, sofort Mittel in Höhe von 25.000 € bereitzustellen, um durch ein geeignetes Fachbüro den aktuellen Grad der Energieautarkie Puchheims und Potenziale in unserer Stadt feststellen zu lassen. In einem zweiten Schritt sollen 2023 weitere 25.000 € bereitgestellt werden, um ebenfalls durch ein Fachbüro konkrete Maßnahmen zur Erreichung einer vollständigen Autarkie bis 2040 auf ihre Machbarkeit hin untersuchen und konzeptionieren zu lassen. Der zweite Schritt kann auch Handlungsempfehlungen und Vorschläge zur Aufklärung bzw. Information der Bürgerschaft, Fachvorträge etc. beinhalten.

Wir gehen davon aus, dass im laufenden Haushalt entsprechende Mittel aus „verwandten“ Bereichen vorhanden sind, aus denen der vorgenannte Betrag in 2022 bestritten werden kann. Für 2023 sind die erforderlichen Mittel dann aus dem laufenden Haushalt zu bestreiten und entsprechend einzuplanen.

Zu 3.:

Eng verknüpft mit dem Ziel der Energieautarkie sehen wir die Klimaneutralität Puchheims. Ein wichtiger Punkt sind hier alle Maßnahmen, die zu einer Erhöhung natürlicher Speicher- und Umwandlungskapazitäten für Kohlendioxid beitragen. Wir beantragen daher in einem ersten Schritt für ein städtisches Programm „1.000 neue Bäume für Puchheim“ bis auf Weiteres, mindestens aber für fünf Jahre, die Bereitstellung von Mitteln in Höhe von 100.000 € jährlich.

Die Hälfte, also 50.000 €, sollen direkt von der Stadt Puchheim explizit zur Aufforstung geeigneter städtischer Flächen eingesetzt werden.

Die weiteren 50.000 € sollen für die Förderung privater Baumpflanzungsprojekte, die nicht im Zusammenhang mit kommerziellen Vorhaben und/oder mit Baumaßnahmen und damit verbundenen Baumfällungen stehen dürfen, zur Verfügung gestellt werden. Das städtische Umweltamt soll beauftragt werden, hierzu sinnvolle Förderkriterien aufzustellen und dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt spätestens im Jahr 2023 vorzustellen.

Die Mittel können später insgesamt auch für andere Zwecke, die dem Ziel der Klimaneutralität bis 2040 dienen, verwendet werden. In den ersten fünf Jahren sollte unserer Ansicht nach aber die Pflanzung neuer, ökologisch möglichst wertvoller Bäume in Puchheim stehen.

Weiterhin ist zu prüfen, ob man landkreisweit oder auf noch höherer Ebene von Puchheim aus ein Baumpflanzprogramm analog des baden-württembergischen Projekts „1.000 Bäume für 1.000 Kommunen“ (<https://www.gemeindetag-bw.de/internet/themen/eine-million-baume-fur-baden-wuerttemberg>) initiieren könnte. Wir schlagen vor, dass der Erste Bürgermeister als Vertreter Puchheims im Bayerischen Gemeindetag und im Bayerischen Städtetag dort eine solche Initiative einbringt. Der auf die Stadt entfallende Anteil der oben beantragten Fördersumme, also 50.000 € p.a., kann zu gegebener Zeit auf dieses Projekt angerechnet werden.

Mit freundlichen Grüßen
für die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Puchheim

gez. Jean-Marie Leone
Fraktionsvorsitzender